



DR. WOLFGANG HATTMANNSDORFER

LANDESRAT FÜR SOZIALES, INTEGRATION & JUGEND

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sehr geehrte Frau Queteschiner!

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht, die wir auch im Namen von Landeshauptmann Thomas Stelzer beantworten dürfen. Wir nehmen sehr genau wahr, was in der Pflege und Betreuung, in den Krankenhäusern, den Bildungseinrichtungen und vielen anderen Berufsgruppen geleistet und gestemmt wird – nicht erst seit der Corona-Krise. Dafür haben wir große Hochachtung. Umso mehr teilen wir auch den Wunsch, dass wir diese Situation bewältigen und zu einem Modus zurückfinden, der für Sie und uns alle weniger zerrend ist.

Die Leistungen der letzten Monate haben es mehr als gerechtfertigt, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege, Betreuung, in den Spitälern und den ChG-Einrichtungen der Covid19-Bonus der Bundesregierung nun mit dem Dezembergehalt ausbezahlt wird. Als Geste der Wertschätzung und Anerkennung wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheits- und Pflegebereich auch bereits im Sommer 2020 eine steuerfreie Corona-Prämie ausbezahlt und im Frühjahr 2021 erhielten rückwirkend für die Monate November 2020 bis Jänner 2021 all jene, die in Schutzausrüstung Corona-Patientinnen und -Patienten versorgt haben, eine Corona-Zulage.

Die Entlastung der Spitalsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter spielt aber freilich nicht nur jetzt während der Corona-Pandemie und in der momentanen 4. Welle eine Rolle, sondern unabhängig davon. Schon in den vergangenen Jahren haben die Oberösterreichische Gesundheitsholding und die OÖ Ordensspitäler daher laufend die Anzahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht.



DR. WOLFGANG HATTMANNSDORFER

LANDESRAT FÜR SOZIALES, INTEGRATION & JUGEND

Zudem wurden Maßnahmen gesetzt, um die finanziellen und arbeitsplatzbezogenen Rahmenbedingungen deutlich zu verbessern – Stichwort Pflegepaket. Die Verhandlungen zum neuen Gehaltspaket für Pflegekräfte im Gesundheits- und Sozialbereich im vergangenen Jahr waren für alle Beteiligten sehr herausfordernd und die Konsensfindung nicht immer einfach, bei dem vorliegenden Verhandlungsergebnis handelt es sich aber um ein gemeinsames Übereinkommen aller vier betroffenen Gewerkschaften (Gewerkschaft öffentlicher Dienst, Gewerkschaft für Gemeinde-bediensstete – Younion, Gewerkschaft „vida“ und Gewerkschaft für Privatangestellte – GPA) und der Vertreter der Dienstgeberseite. Allen Partnern am Verhandlungstisch war wichtig, dass die verschiedenen gesetzlichen Änderungen, die in einzelnen Berufsgruppen auch zu Änderungen bei der Ausbildung, den Zuständigkeiten und den Aufgabenbereichen geführt haben, entsprechend berücksichtigt werden. Die Lohnerhöhungen sollten demnach all jenen zugutekommen, die in den Krankenhäusern in der Pflege, also direkt an der Patientin bzw. am Patienten arbeiten, und tagtäglich – sowohl in Zeiten der Pandemie als auch darüber hinaus – Großartiges leisten. Und so nahmen im Zuge des neuen Gehaltspakets das Land Oberösterreich, die Städte und Gemeinden in einer wirtschaftlich mehr als schwierigen Zeit viel Geld in die Hand, um dem Stellenwert der Gesundheitsberufe und dem hohen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht zu werden und die gestiegenen Herausforderungen entsprechend zu berücksichtigen. Auf diese Weise soll die Bezahlung für Pflegeberufe in Oberösterreich attraktiv gestaltet werden und so profitieren ca. 13.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von diesem umfassenden Gehaltspaket.

Neben der Gehaltserhöhung in der Pflege haben wir auch schon im Sommer 2020 in Oberösterreich gemeinsam mit den Vertretungen der Gewerkschaften Erleichterungen in den Arbeitsbedingungen und die Erhöhung der Zulage für kurzfristiges Einspringen auf den Weg gebracht, die mit Februar dieses Jahres in Kraft getreten sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflegeheimen werden auch durch mehr Stützpersonal zusätzlich zum Personalschlüssel unterstützt.



DR. WOLFGANG HATTMANNSDORFER

LANDESRAT FÜR SOZIALES, INTEGRATION & JUGEND

Gleichzeitig hat unsere Fraktion der OÖVP in der letzten Periode intensiv darauf hingewirkt, dass die bürokratischen Belastungen (Stichwort HVO) weiter reduziert werden und auch Pflegeassistenten in Pflegeheimen zugelassen werden. Klar ist: Die Arbeit ist damit nicht getan. Wir sind alle gefordert, Verbesserungen zu schaffen und gemeinsam zuzulassen. Das ist auch der Anspruch in der neuen Verantwortung für das Sozialressort. Darauf werden wir in den kommenden Monaten den Arbeitsschwerpunkt legen und würden uns freuen, wenn wir daran miteinander arbeiten.

Im Bereich der so essentiell wichtigen Kinderbildung- und -betreuung verfolgen wir in Oberösterreich gemeinsam mit den für das jeweilige Angebot vor Ort zuständigen Gemeinden einen konsequenten und starken Ausbaukurs. Wir haben aktuell 65.027 Kinder in den Oö. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Das bedeutet alleine in den vergangenen 5 Jahren einen Zuwachs von fast 4.600 Krabbelstuben-, Kindergarten- und Hortkindern, die dieses Angebot nutzen. Möglich wurde das durch die Schaffung von 301 zusätzlichen Gruppen, wobei mit 150 zusätzlichen Krabbelstubengruppen in den vergangenen 5 Jahren die Hälfte dieser zusätzlichen Gruppen im Krabbelstubenbereich für die U3-Jährigen geschaffen wurde. Auch die budgetäre Entwicklung der vergangenen Jahr zeigt klar, dass in die Kinderbildung- und -betreuung immer mehr Mittel investiert werden. Waren es im Jahr 2018 noch 221 Millionen Euro, so sind 2021 bereits 239 Millionen Euro aus dem Bildungsressort des Landes zur Verfügung gestanden. Damit kann man ausdrücklich darstellen, dass die Entwicklung eine richtige ist. Und wir werden mit einer Schwerpunktsetzung in der soeben begonnenen Periode, die sich schon im Budget 2022 wesentlich auswirkt, die Offensive im Bereich der Kinderbildung- und -betreuung noch intensivieren.

Unser Zugang ist, dass jedes Kind, das einen Betreuungsplatz braucht, diesen auch bekommen soll. Um die unterschiedlichen Bedürfnisse in den oberösterreichischen Regionen bestmöglich abzudecken, unterstützen wir die Gemeinden dabei, bedarfsgerecht die Angebote dort auszubauen, wo diese benötigt werden. Für das kommende Jahr 2022 wurde bereits für 48 zusätzliche Krabbelstubengruppen, 51 zusätzliche Kindergartengruppen und 2 zusätzliche



DR. WOLFGANG HATTMANNSDORFER

LANDESRAT FÜR SOZIALES, INTEGRATION & JUGEND

Hortgruppen der Bedarf bestätigt. Diese 101 zusätzlichen Gruppen schaffen Plätze für bis zu 1700 zusätzliche Kinder in den Oö. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Dieser kräftige Ausbau lässt sich auch an den Budgetplanungen für 2022 deutlich ablesen. Im Jahr 2021 standen für den Bereich Kinderbildung- und -betreuung rd. 239 Mio. Euro zur Verfügung. Schon im kommenden Jahr sind im Voranschlag rd. 256 Mio. Euro vorgesehen, was eine Steigerung von rd. 17 Mio. Euro bzw. 7 % binnen einen Jahres bedeutet.

Hinweisen möchten wir auch auf die bevorstehenden Verhandlungen für eine neue Art. 15a B-VG Vereinbarung mit dem Bund, da die aktuelle Art. 15a B-VG Vereinbarung Ende August 2022 ausläuft. Der Bund hat im aktuellen Regierungsübereinkommen eine deutliche Aufstockung der finanziellen Mittel im Rahmen der neuen Vereinbarung angekündigt. Der Verhandlungsstart wird in den kommenden Wochen erfolgen und wir werden uns auch auf dieser Ebene intensiv für mehr finanzielle Ressourcen einsetzen.

Der von Ihnen angedeutete Personalmangel ist leider, wie in so vielen Bereichen der Arbeitswelt, auch im Bereich der Kinderbildung- und -betreuung österreichweit ein Faktum und eine zunehmende Herausforderung. Ein Hauptgrund für den Personalmangel ist natürlich der bereits erläuterte starke Ausbau, der den Personalbedarf in den vergangenen 10 Jahren um ein Viertel erhöht hat. Um den steigenden Bedarf an Pädagoginnen und Pädagogen abdecken zu können, setzen wir uns schon seit Jahren vehement beim Bund, der sowohl für die Ausbildung wie auch für die fachlichen Anstellungserfordernisse der Pädagoginnen und Pädagogen zuständig ist, für einen Ausbau der Ausbildungsangebote sowie für mehr Durchlässigkeit im System ein. Erst kürzlich sind uns in diesem Zusammenhang erste Erfolge gelungen. Es wurde der Hochschullehrgang „Elementarpädagogik“ neu geschaffen, der auch an der PH OÖ angeboten wird und „QuereinsteigerInnen“ mit anderer pädagogischer Vorbildung (z. B. Studium der Pädagogik; Lehrern und Lehrerinnen mit BA-Studium Primarstufe) die Möglichkeit eröffnet, das fachliche Anstellungserfordernis mit einem 60 ECTS umfassenden Lehrgang zu erwerben.



DR. WOLFGANG HATTMANNSDORFER

LANDESRAT FÜR SOZIALES, INTEGRATION & JUGEND

Zudem wurde die Möglichkeit des Fachkräftestipendiums für Schulen im Bereich Elementarpädagogik Kolleg / Aufbaulehrgang für Berufstätige für Elementarpädagogik eingeführt und damit Interessierten die Absolvierung der Ausbildung wesentlich erleichtert. Wir werden dieses Thema aber gemeinsam mit den anderen Bundesländern auch weiterhin beim Bund mit Nachdruck betreiben, da es hier noch weitere Maßnahmen benötigt.

Mit besten Grüßen

LH-Stv. Mag. Christine Haberlander

LR Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer